



Geflüchtete beschäftigen? Ja! ... Aber wie?



Info-Veranstaltung für kleine und mittlere Unternehmen sowie Experten/-innen

Sind Geflüchtete für Ihr Unternehmen eine Option zur Fachkräftesicherung? Antworten auf Ihre Fragen, Impulse und Orientierung erhalten Sie auf dieser Veranstaltung und lernen zudem Ansprechpartner kennen, mit denen Sie weiterkommen.

- ▶ **Begrüßung und Einführung**
mit Dominik Ostendorf, stv. Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Rheinhessen; Horst Maus, Landeshauptstadt Mainz, Ulrike Pingel IQ Landesnetzwerk RLP und Salim Özdemir, Fachkräfteforum Mainz.
- ▶ **Unternehmen fragen – Experten antworten: Geflüchtete, realistisches Arbeitskräftepotenzial der Zukunft?**
mit Ali Sanli und Dr. Muammer Şahin (Unternehmer) sowie Expert/-innen der KAUSA Servicestelle, der Agentur für Arbeit, Fachkräfteforum Mainz, und weiteren.
- ▶ **Werkstattgespräche**
zwischen Unternehmen und Experten in Gruppen zu folgenden Themen:
 - a. Einstellung und Beschäftigung von Geflüchteten in Unternehmen – wer hilft wofür, worauf sollten Sie achten?
 - b. Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse
 - c. Integration von Geflüchteten in Betriebe und Gesellschaft – und wer dabei hilft
- ▶ **Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse**
- ▶ **Kurzführung durch das Berufsbildungszentrum I, Essen, Trinken und Netzwerken**

Donnerstag, 30.11.2017

Einlass 18:00, Beginn 18.30 Uhr

**Berufsbildungszentrum I
der Handwerkskammer
Rheinhessen**

Robert-Bosch-Str. 8,
55129 Mainz-Hechtsheim

Anmeldung erwünscht, unter
www.fachkraefteforum-mz.de
oder bei der **Handwerkskammer
Rheinhessen**

**Eintritt frei.
Für Verpflegung und
Getränke wird gesorgt!**

Das Projekt Fachkräfteforum Mainz und die Teilstrategie „So geht's! - Unternehmen beschäftigen Geflüchtete erfolgreich“ werden gefördert durch:



Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz wird als **JOBSTARTER**-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.



Medienpartner: